

wird, sollen alle Stolpersteine aus dem Weg geräumt werden.

Am 2. 12. 2009 beriet der Verfassungs- und Verwaltungsausschuss des Salzburger Landtages die Causa, selbstverständlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Wie man hört, wurde der Antrag der Grünen abgeschmettert, „weil die Landesregierung ohnehin an einer guten und umfassenden Gesetzesänderung arbeite.“ Eine gefährliche Drohung für den Natur- und Landschaftsschutz im Land Salzburg!

Text: Dr. Roland Kals, Naturschutzreferent OeAV-Salzburg

Bodenlebende Meerestiere nehmen mehr CO₂ auf als bisher bekannt

© wikipedia-Achim Raschka



Bodenlebende Meerestiere wie etwa Seesterne, Seegurken und Seeigel nehmen viel mehr Kohlenstoff auf als bisher bekannt. Zu diesem überraschenden Ergebnis kommt eine Studie von Forschern der University of Southampton¹ im Fachmagazin *ESA Ecological Monographs*². Rund 0,1 Gigatonnen Kohlenstoff werden von den Stachelhäutern jährlich aufgenommen. Sie bilden damit eine beachtliche Kohlenstoffsänke. Im Vergleich dazu nehmen die pelagischen Organismen – Phytoplankton und Algen – zwischen 0,4 und 1,8 Gigatonnen Kohlenstoff jährlich auf. Der Mensch pustet pro Jahr rund 5,5 Gigatonnen Kohlenstoff in die Luft. –HA–

Quelle: pte/08.01.2010
¹www.soton.ac.uk
²www.esajournals.org

Klimaportal der Alpenkonvention ist online

Am 11. Dezember 2009, dem Internationalen Tag der Berge, ging das Klimaportal des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention online. Die neue Plattform soll das gemeinsame Ziel der Alpenstaaten, die Alpen zu einer Vorbildregion in Sachen Klimawandel zu entwickeln, unterstützen und die Umsetzung des Aktionsplans zum Klimawandel in den Alpen forcieren. Die Website bietet wichtige Links punkto Klimawandel, eine Datenbank mit „Good Practices“-Beispielen, Veröffentlichungen und Bibliografien, ein „Knowledge-Center“, in dem wichtige Adressen lokaler und regionaler AkteurInnen zu finden sind, die Maßnahmen gegen den Klimawandel unterstützen u.v.m. UWD
www.alpconv.org/climate/index_de

Umstrittene CO₂-Endlagerung

Greenpeace übt massive Kritik an Plänen der Industriellenvereinigung, CO₂ aus Industrie-Abgasen abzuscheiden und in ausgedienten Erdöl- und Erdgasfeldern entsorgen zu wollen. Das geht aus den Vorschlägen zur österreichischen Energiestrategie 2020 hervor, die demnächst veröffentlicht werden soll.

Die CO₂-Endlager, auch bekannt als „Carbon Capture and Sequestration“ (CCS), sind aufgrund fehlender Untersuchungen bislang als Risikotechnologie einzustufen. Deshalb lehnt Greenpeace diese Art der Entsorgung von CO₂ ab und fordert die zuständigen Minister Berlakovich (Umwelt) und Mitterlehner (Wirtschaft) auf, den CO₂-Endlagern eine klare Absage zu erteilen. Diese Risikotechnologie habe in einer Energiestrategie nichts verloren, weil niemand abschätzen könne, ob und wie dicht die Endlagerstätten letztendlich sein werden, ist der Tenor der NGO. CCS ist auch mit hohen Kosten verbunden. Einer Studie der Universität Harvard zufolge kommt eine Tonne abgeschiedenes CO₂ auf mehr als 100 Euro. „Damit sind die CO₂-Vermeidungskosten viel höher als etwa durch Wärmedämmung. Um das von vier Kohlekraftwerken produzierte CO₂ absccheiden zu können,

benötigt man die gesamte Energie eines fünften Kohlekraftwerkes“, empört sich Greenpeace-Energiesprecher Jurrien Westerhof. „Mit CCS das Klima zu schützen, ist in etwa so sinnvoll, wie die Raumtemperatur zu regeln, indem man bei laufender Heizung das Fenster öffnet.“

Sollte CO₂ in großer Menge austreten, wären die Folgen katastrophal. Im Jahr 1986 kam es in Kamerun zu einem Drama, als aus einem See große Mengen an natürlich gespeichertem Kohlendioxid aufstiegen. Rund 1.700 Menschen und alle Tiere in der Umgebung erstickten binnen weniger Minuten. „In Österreich lernt schon jedes Kind in der Schule, dass Winzer nur mit einer Kerze in den Weinkeller gehen. Kommt es bei so einem Endlager zu einem Unfall, stehen viele Menschenleben auf dem Spiel.“ kritisiert Westerhof. Das wecke Erinnerungen an das Thema Atommüllagerung, da auch beim CO₂ keiner wisse, wie groß die Risiken seien und die Verantwortung auf die nächsten Generationen abgewälzt werde. Da Steuergeld eingesetzt werden soll, verlangt Greenpeace ein Verbot dieser Risikotechnologie. –HA–
www.greenpeace.at/ccs-oesterreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [2010_1](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: [Klimaportal der Alpenkonvention ist online; Bodenlebende Meerestiere nehmen mehr CO₂ auf als bisher bekannt; Umstrittene CO₂-Endlagerung 17](#)